

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 52 (2010)  
**Heft:** 309

**Artikel:** Police, adjective : Cornelius Porumboiu  
**Autor:** Senn, Doris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-862866>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## POLICE, ADJECTIVE Cornelius Porumboiu

Graue Strassen in einer tristen Stadt, abbröckelnde Plattenbaufassaden, Bäume im Herbst. Ein Jugendlicher auf dem Schulweg – ihm auf den Fersen ein nicht viel älterer Polizist in Zivil: Cristi. Er soll den Schüler beschatten, der von seinem Bruder beschuldigt wird, mit Hasch zu dealen. Und Cristi bespitzelt ihn – auf dem Pausenhof, über Mittag, nach Schulschluss. Er sammelt die Kippen, folgt Schulkollegen, wartet hier, dort, immer wieder – um dann am Feierabend alles fein säuberlich in handgeschriebenen Protokollen festzuhalten. Bald fragt er sich: wozu? Weshalb kleine Fische mit so viel Aufwand jagen, das Leben eines Jugendlichen zerstören, wenn das Gesetz eh bald geändert wird? Doch sein Chef findet: Gesetz ist Gesetz, Gewissen ist Gewissen, und die Polizei hat ihren Auftrag zu erfüllen...

Um dieses Dilemma kreist *POLICE, ADJECTIVE*, der zweite Film des rumänischen Regietalents Cornelius Porumboiu nach seinem erfolgreichen *12:08 EAST OF BUCHAREST* von 2006. *POLICE, ADJECTIVE* ist ein Krimi ohne Plot – dafür mit dokumentarischer Präzision, wenn es um die Beschreibung des Alltags in einer rumänischen Kleinstadt geht. Auf die Frage, ob er ein Fan des antiken Dramas mit seiner Einheit von Ort, Zeit und Handlung sei, meinte Porumboiu in einem Gespräch: «Ja, definitiv. Ich mag auch diese Beschränkungen, die man einer Geschichte im Film auferlegt: Diese Konzentration auf eine Geschichte, die sich beinahe in Echtzeit abspielt.»

So macht *POLICE, ADJECTIVE* das Verstreichen der Zeit immer wieder zu einem physischen Erlebnis – was auch den Zuschauern viel Musse lässt, das Bild auszuloten. Auf die Frage, was Handlung für ihn bedeute, sagt Porumboiu: «Für den Polizisten im Film bedeutet alles, was er tut, Handlung: Es ist seine Aufgabe, zu verfolgen, zu warten, zu schauen. Er ist eine Art Jäger, der seine Beute beobachtet. Ich wiederum als Filmmacher wollte mich so ähnlich wie möglich wie mein Objekt verhalten – seinem Verhalten folgen, es in Ruhe beobachten. Da-

zu gehört auch sein Alltag, wenn er alleine ist, wenn er zu Hause isst, seine Routine. All das sagt mehr aus als zehn Seiten Dialog. Dabei versuchte ich, das ins Bild zu fassen und so dem innersten Wesen meiner Hauptfigur möglichst nahe zu kommen.» Zentral für den Film, meint der Regisseur, sei die Körpersprache – und die beherrscht Hauptdarsteller *Dragos Bucur*, der den schlaksigen, sympathischen Polizisten mimt, perfekt.

Der Regisseur wollte, wie er weiter erklärte, einen Krimi jenseits von Action und Nervenkitzel erzählen – und liess sich dafür «von der Realität inspirieren». Dabei berief er sich einerseits auf die Erfahrungen eines befreundeten Polizisten, dessen Alltag sich genauso unspektakulär ausnimmt wie im Film gezeigt – andererseits auf eine authentische Geschichte um den Verrat zwischen Brüdern, wobei es wie im Film um Haschisch ging. Mit einem Budget von einer Million Franken drehte der siebenunddreissigjährige Regisseur den Film auf 35 Millimeter (!) und gab ihm eine epische Länge von fast zwei Stunden. Die Kamera führte *Marius Panduru*, der zurzeit zu den gefragtesten seines Fachs in Rumänien gehört und mit dem Porumboiu schon früher zusammenarbeitete. Porumboiu: «Ich mag es, wenn sich die Charaktere ein bisschen wie auf der Bühne bewegen: Sie gehen von rechts nach links und wieder zurück. Sie kommen nie nahe zur Kamera oder werden nie in Grossaufnahme gezeigt.» So bleibt auch *Panduru* mehrheitlich auf Distanz, zeigt, wie die Figuren sich nähern, durchs Bild gehen und wieder verschwinden, oder folgt in langen Plansequenzen dem Parcours seiner Hauptfigur. Dabei erscheint alles in einem schäbigen Grau-Grün, wobei das Filmmaterial nur unwesentlich bearbeitet und die meisten Settings original übernommen wurden. Gedreht wurde in Vaslui – wo auch *12:08 EAST OF BUCHAREST* entstand –, der Heimatstadt des Regisseurs ganz im Westen Rumäniens.

Immer wieder ist minutenlang kein Wort zu hören – nur gerade die Umgebungsgeräusche oder selten ein ironischer Farb-

tupfer: etwa das kitschige Liebeslied, das aus dem Computer von Cristis Frau dröhnt, während dieser alleine in der Küche seine Suppe löffelt. *POLICE, ADJECTIVE* ist ein visueller Film, der sogar Text als «Material» in Szene setzt. So führt uns der Film etwa die Protokolle vor Augen und lässt uns – ohne Off-Kommentar oder Schnitte – ausgiebig Zeit, sie zu lesen. Auf die Frage nach der Motivation für solche ebenso überraschenden wie kühnen Inserts verweist Porumboiu auf den Einfluss von Robert Bresson und meint: «Die Rapporte erschliessen wie eine dritte Instanz das, was wir bereits gesehen haben, fassen es noch einmal zusammen. Der Film besteht aus drei Teilen, die alle mit einem Rapport enden. Dabei sehen wir, was er sieht, aber nicht, was er dabei denkt. Mittels der Rapporte verschiebt sich auch unsere Wahrnehmung als Zuschauer. Es ist das, was vom Tag übrigbleibt: eine bürokratische Form des Resümees. Wie im Kino geht es um «Repräsentation» – also auch eine Art Metapher für den Film: Es geht um das Abbilden, Veranschaulichen. Wenn es dann zur zentralen Frage kommt, wird klar, dass die beiden Protagonisten, der Detektiv und sein Chef, verschiedene Konzepte haben, wenn es um die Darstellung der Welt geht.»

Doris Senn

POLITIST, ADJECTIV (POLICE, ADJECTIVE)

Stab

Regie: Corneliu Porumboiu; Buch: Corneliu Porumboiu; Kamera: Marius Panduru; Schnitt: Roxana Szel; Ausstattung: Mihaela Poenaru; Kostüme: Giorgiana Bostan; Ton: Alex Dragomir, Sebastian Zsemlye

Darsteller (Rolle)

*Dragos Bucur* (Cristi), *Vlad Ivanov* (Anghelache), *Irina Saulescu* (Anca), *Ion Stoica* (Nelu), *Marian Ghenea* (Staatsanwalt), *Cosmin Selesi* (Costi), *Serban Georgevici* (Sic, Polizist), *George Remes* (Vali), *Adina Dulcu* (Dana)

Produktion, Verleih

42 Km Film; Produzent: Corneliu Porumboiu, Marcela Ursu; Rumänien 2009. Format: 1:1.85; Dauer: 113 Min. CH-Verleih: Look Now!, Zürich

